

Alley stuhl-zäpflein zu machen.

N. 1 Ein zäpflein, wann man verstopft ist.

Nimm tauben-koth, mäuse-koth, jedes drey löffel voll, saltz drey nußschalen voll, machs zu pulber, mische es alles durch einander, behalts zum gebrauch, wann ein mensch verstopft, so nimm auf 3 zäpflein einen eß-löffel voll honig, laß ihn in einem pfännlein sieden, biß er braun wird, nimm von diesem pulber 3 gute messerspißen, rühr es unter den honig, und laß es so lange auf dem kohlfener, biß man meint es seye genug, auf einen teller ein wenig öl oder fett, thue das honig darauf, mache zäpflein, appli- cirs den franken, für die kinder macht man kleinere, nachdem das al- ter ist.

N. 2 Honig-zäpflein zu machen.

Diese macht man wie die obige, ausser, an statt der pulber nimmt man das saltz allein.

N. 3 Andere zäpflein zu machen, seynd auch gut vor die winde und blehungen.

Nimm saltz, brenn, stoß und sieb es klar, nimm dessen zwey löffel voll, und 4 löffel voll zartes weigenes mehl, nimm einen eyer-dotter und oxsen- galle, mache einen teig, mache zäpflein nach deinem belieben, truckne sie an der luft, wann man sie brauchen will, so streicht man sie mit butter oder der- gleichen fett an, sie machen den leib offen, kühlen und treiben die winde. Probarum.

Clystire vor allerhand zustände.

N. 1 Ein clystir vors abnehmen oder schwindsucht.

Man nimmt einen kalbs-kopff, und ein paar dergleichen füße, läßt die sieden zu einer wohl-schleimigen suppe, nimmt darvon so viel von- nöthen ist, treibs darinnen ab mit blauen weilgen-wasser, ausge- zogenen schleim von pappel- und enbisch-samen, jedes 3 loth, clystir-zucker 3 loth, frische butter 4 oder 5 loth, machts also zu einem clystir.

N. 2 Ein clystir vor die goldene ader.

Nimm schleim von enbisch-kern, quitten-kern, röb-kraut-kern, jedes zwey loth, tragand-schleim ein loth, diese schleime mit breit wegrich-wasser, aus-

ausgezogen, alsdann nimm fleisch- oder hünner- suppe, nicht gar ein seidel oder nöffel, ein eyer-dotter, kuchen-zucker, frisch- butter iedes zwey loth, alles zusammen gemacht in form eines clystirs, und allemahl über den andern tag solches gegeben, so man mit winden behafft, kan man in der suppe eine hand voll kummel sieden lassen.

N. 3

Clystir vor die blehung.

Nimm anis, fenchel, und kummel, iedes was man mit 3 fingern fassen kan, käspappeln, chamillen, iedes eine hand voll, laß es wohl sieden in einer guten milch, nimm einen eyer-dotter, und ein stücke frische butter, zucker einen löffel voll, es gilt gleich ob es clystir- oder kuchen-zucker ist, ein wenig sals, vermische es dann zusammen, und gibß daß recht warm ist.

N. 4

Clystir in schweren catarrhen zu gebrauchen, auch zu der angina, oder stöckfluß.

Nimm ungewaschene gerste zwey hände voll, gieß darauf anderthalb seidel heiß wasser, laß es einen einigen sud thun seige das wasser ab, nimm darein zwey eyer-dotter, zwey löffel voll geläutertes honig, eines eyes groß frische butter, zwey löffel voll kuchen-zucker, einen kleinen halben löffel voll sals, gieb es wie es recht ist.

N. 5

Ein clystir vor schwangere frauen.

Nimm chamillen eine halbe hand voll, käspappeln eine hand voll, wilden klee ein wenig, die suppe von einem halben kalbs- kopff daran gegossen, laß bey einer viertelstunde sieden, alsdann ein seidel suppe genommen, darzu einen grossen löffel voll honig, ein eyer-dotter, 3 loth baumöl, und ein wenig sals darzu, gieß es wie es recht warm ist.

N. 6

Ein anderes clystir vor schwangere frauen, vor das grosse reißen und wehetagen der winde, und erweichung des schleims in dem leibe.

Man nimmt ein seidel rindsuppe, darinne gesotten chamillen, dille, käspappeln, iedes eine hand voll, ein halb seidel muscateller, 13 lorbeeren, kummel, anis, fenchel, iedes 1 löffel voll, wann das gesotten ist, so seige die brühe durch ein tüchlein herab, und siehe, daß du ein seidel oder nöffel habest, thue darein weinrauten-dillen-öl, kuchen-zucker, iedes 3 loth, rosen-honig, und um 1 kreuzer oder vier pfenniger frische butter, und einen eyer-dotter wohl zer schlagen, thue es in eine blase nicht zu heiß, und soll man es so lang es möglich ist, bey sich behalten.

N. 7

N. 7 Ein clystir vor schwangere frauen.

Manem schwangern weibe in einer krankheit, wann es noth ist, kan man ein clystir setzen, doch gar gelinde, von mandel- oder lein-saats-öl, und außs meiste ein halbes seidel oder nöffel, dann wann man viel giebt, so drückt es die mutter boneinander, und ist die gefahr, daß sie das kind läßt.

N. 8 Ein clystir vor die harn-winde.

Man nehme hollunder-blütthe, römischen chamillen, cybisch, jedes eine hand voll, fenchel, kummel, jedes ein quintlein, weinstein-salz eine gute messerspiße voll, koche alles zusammen in einer ungesalzenen fleischsuppe, darzu lege man ausgelesene senesblätter ein quintlein, und nach einem kleinen sud drücke es aus, in dieser ausgedrückten kräutersuppe kan man vier oder fünff loth clystir-zucker zergehen lassen, applicire es ein oder zweymal, ist für schleimung der nieren.

N. 9 Ein clystir vor die ruhr oder durchlauff.

Man nehme gersten-wasser ein seidel oder nöffel, des besten zuckers zwey loth, einen neugelegten eyer-dotter, hirschen-ünschlitt, bocks-ünschlitt, jedes zwey loth, und ziegenmilch, klopff es wohl in das warme gersten-wasser, doch nicht zu heiß, damit der eyer-dotter nicht zu hart werde, giebs mit rechter wärme.

N. 10 Ein clystir, wann man grossen schmerzen an sand und stein leidet.

Ein seidel oder nöffel gutes frisches baum-öl, laß es warm werden, gibts alsdann wie ein ander clystir.

N. 11 Ein trefflich gutes clystir für den schleim in den gedärmen, auch für die winde, das man jungen und alten leuten brauchen kan.

Man nimmt käspappeln eine hand voll, acht oder neun feigen zerschnitten, daran soll man giessen ein seidel oder nöffel rind- oder hünner-suppe, so ein wenig gesalzen, und es mit obbemeldten stücken sieden lassen, nachmals durch ein tuch ausgedrückt, darzu gethan honig, baumöl, jedes zwey löffel voll, das soll man untereinander mischen, so ist es fertig. Dieses soll man warm, wie mans leiden kan, als recht ist, gebrauchen, und so lange bey sich behalten, als möglich.

N. 12

Ein clystir vor die winde gar bewährt.

Erstlich nimm Chamillen, steinklee, jedes eine hand voll, rotthe pappeln
 10, anis und fenchel jedes ein wenig, gies anderthalb seidel rindfleisch-
 suppe daran, laß es wohl sieden, daß ein seidel bleibt, thue rosen-honig zwey
 löffel voll, braunen zuckercand drey löffel voll, zwey eyer-dotter, Chamillen-
 weiß lilien-und dillen-öl, jedes zwey löffel voll darzu, vermische es zusammen,
 alsdann durchgeseiget und in rechter wärme gegeben.

N. 13

Ein ander clystir vor die winde.

Man nimmt Käspappeln, Chamillen, hollunderblütthe, jedes eine hand
 voll, gestrossenen kummel und salt eine hand voll, dieses alles in einer
 ungesalzenen fleisch-suppe gesotten, nimm vier löffel voll honig, einen guten
 löffel voll küchen-zucker, sechs löffel voll öl, ein strigel oder klumpchen-butter,
 zwey eyer-dotter, dieses alles unter die gesottene suppe vermischt, und in
 rechter wärme gegeben.

N. 14

Noch ein ander clystir.

Sybisch-Chamillen-Käspappel-blau veilgen-kraut, kummel siede in einer
 fleischsuppe wohl, clystir-zucker oder honig 3 loth, baum-öl und salt,
 jedes ein löffel voll, einen eyer-dotter, alsdann durchgeseiget, und in rechter
 wärme gegeben.

NB. Der honig ziehet den schleim aus dem magen, also halt ich ihn
 besser als den zucker. *Probatum.*

N. 15

Ein clystir vor den zwang.

Gersten-wasser ein seidel oder nöffel, des besten zuckers zwey loth, einen
 neu gelegten eyer-dotter, hirschen-und bocks-ünschlit, jedes 2 loth, zie-
 gen-milch ein halb seidel, wohl abgeklopfft, in warmen gersten-wasser mit
 rechter wärme gegeben, denen erwachsenen so viel, als hie gemeldet, denen
 kindern etwas weniger.

N. 16

Ein ander clystir.

Eine hand voll rohe gersten, laß sie in einer psanne rösten, thue darzu
 himmelbrandt-blumen, und quitten-fern, jedes eine hand voll, als in
 eine flache hand gehet, laß diese stücke in einer magern ungesalzenen fleisch-
 suppe oder wasser zu einem schleim sieden, dieses durch ein tuch gesiegen, da-
 rinnen zwey loth rosen-zucker abgetrieben, und also gegeben.

Item ist gut die clystir-salbe,

fol. 73 Num. 9

N. 17

N. 17

Ein gutes hauß-clystir.

Man nehme frisch brunnen-wasser ein halb maas, darein gersten, chamillen eine halbe hand voll, blau veilgen-kraut des einfachen, pinckel-oder harn-kraut, kasspappel, graswurz, fenchel saamen, kümmel, eines iedwederu was man zwischen zwey fingern fassen kan, dieß alles laß sieden, biß der halbe theil eingesotten ist alsdann durchgepresst, nimm zwey eyer-dotter, clystir-zucker zwey loth, clystir-latwerg zwey loth, frische butter eines eyes groß, salß was man zwischen drey fingern halten kan, und also gegeben.

Von allerhand Kranckheiten,

und erstlich

Von augen-zufällen.

In denen augen-zufällen seynd zu meiden alle scharffe und flüßige speisen / als da seynd pfeffer / salz / eßig / senff / knoblauch / zwiebeln / linsen / 2c. das schweinfleisch / gar zu starcker wein / unzeitiges Bier. 2c.

N. 1 Augen-wasser, für alle trübe, flüßige augen; auch so felle darauf seynd.

Man nimmt ein frisches ey, und siedet es hart, dann geschält, und schneidets mitten voneinander, thut den dotter heraus, füllet das weiße an statt des dotters mit weißem vitriol, das andere theil mit kuchen-zucker, bindet es mit einem faden zusammen, und leget es in ein trinckgläslein, gießet rosen-wasser darauf, daß ein zwerch finger darüber gehet, laß es 24 stunden darinn liegen, hernach werffet das ey hinweg, und braucht das wasser des tages drey oder viermal zu 4 oder 5 tropffen.

N. 2 Ein ander augen-wasser.

Nimm weißen gestoffenen ingber, krebs-agen, präparirte tucia, jedes zehen gran, bley zucker, weißen vitriol, kuchen-zucker, salarmoniac, jedes fünf gran schwer, mach alles zu zarten pulver, und mit folgenden wassern vermisch, als schöllkraut-rittersporn-weinkraut-wasser, jedes 2 loth, dessen im tage 3 mal in die augen getropff, ist für trübe und flüßige augen sehr gut.

§ 2

N. 3